

Kampagnen-Update

01-2009

kind.gerecht. Eine Initiative der CDA gegen ausbeuterische Kinderarbeit

Neues Vergaberecht: Keine Kinderarbeit bei öffentlichen Aufträgen

Demnächst können Produkte aus Kinderarbeit von öffentlichen Aufträgen ausgeschlossen werden. Denn das neue Vergaberecht sieht vor, dass bei der Auftragsvergabe auch soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt werden dürfen. Der Bundestag hatte das Gesetz kurz vor Weihnachten beschlossen. Wenn der Bundesrat am 13. Februar zustimmt, kann das Gesetz bald in Kraft treten.

Zwar hatte es bisher auch schon in vielen Kommunen entsprechende Beschlüsse gegeben. Mit dem neuen Vergaberecht ist nun aber eine rechtliche Klarstellung erfolgt, dass das auch zulässig ist. Es muss nicht immer der billigste Anbieter den Zuschlag bekommen. Denn „Geiz ist geil“ und „saubillig“ geht oft zulasten von Sozialstandards und Arbeitsbedingungen.

Friedhofssatzungen ändern – rechtliche Grundlage schaffen

Viele Kinder schufteten in indischen Steinbrüchen. Und die Grabsteine stehen auf deutschen Gräbern. Die CDA ruft dazu auf, die Friedhofssatzungen so zu ändern, dass das ein Ende hat: Keine Steine mehr aus ausbeuterischer Kinderarbeit auf den Gräbern! Viele Kirchengemeinden machen das. Und viele Kommunen auch. Doch dagegen wehren sich einige Steinmetze vor Gericht – und das teilweise mit Erfolg. „Deshalb prüfen wir nun eine gesetzliche Klarstellung. Denn an unseren Grabmalen soll nicht das Blut asiatischer Kinder kleben“, heißt es bei der CDA. Das neue Vergaberecht schafft für die Friedhofssatzungen übrigens keine Klarheit.

Einsatz gegen Kinderarbeit: Arbeitnehmergruppe macht mit

Um die Änderungen der Friedhofssatzungen, aber auch um andere Aspekte ausbeuterischer Kinderarbeit ging es bei einem parlamentarischen Abend der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Gerald Weiß MdB hatte dazu eingeladen, viele Abgeordnete waren kommen, darunter CDA-Vize Dr. Ralf Brauksiepe MdB, CDA-Schatzmeister Willi Zylajew und Afrika-Experte Hartwig Fischer MdB. Peter Weiß MdB stellte die CDA-Kampagne vor. Die Experten Benjamin Pütter von „xertifix“, Hans-Jürgen Dörrich von der Don-Bosco-Jugend Dritte Welt und Peter Bierhance von GEPA (The Fair Trade Company) lieferten Hintergrund-Infos zu Kinderarbeit in Steinbrüchen, Hilfsprojekten und fairem Handel. Die Abgeordneten sicherten zu, im Bundestag den Einsatz gegen ausbeuterische Kinderarbeit zu unterstützen.

Neue prominente Unterstützung für CDA-Kampagne

Professor Dr. Bernhard Vogel, Ministerpräsident a.D., Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung gehört zu den neuen Unterstützern der Kampagne kind.gerecht. Neben ihm stellen sich auch Ilse Falk MdB, stellv. Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, und Julia Klöckner MdB, stellv. CDU-Landesvorsitzende Rheinland-Pfalz an die Seite der CDA. Dr. Hermann Kues MdB, Parlamentarischer

Staatssekretär im Bundesfamilienministerium, würdigt die CDA für ihr Engagement, „das bedrückende Problem der Kinderarbeit aus der öffentlichen Grauzone ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken.“
Alle Statements finden Sie auf www.cda-gegen-kinderarbeit.de

Und noch ein prominenter Mitstreiter:

Papst fordert Ende der Kindernot

In seiner Weihnachtsansprache vor dem Petersdom hatte Papst Benedikt XVI. ein Ende der Not von Kindern angemahnt. Er verurteilte die Misshandlung von Kindern in jeder Form, etwa durch die Rekrutierung von Kindersoldaten und durch Kindesmissbrauch. "In dieser Nacht denken wir daher besonders auch an die Kinder, denen die Liebe der Eltern versagt ist. An die Straßenkinder, denen kein Zuhause geschenkt ist. An die Kinder, die als Soldaten missbraucht und zu Werkzeugen der Gewalt gemacht werden, anstatt Träger der Versöhnung und des Friedens sein zu dürfen. An die Kinder, die durch die Porno-Industrie und durch all die schändlichen Formen des Missbrauchs bis in die Tiefe ihrer Seele hinein verwundet werden", so der 81-jährige Papst in seiner Predigt.

Von der Leyen – Kampf gegen Kinderpornografie

Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen geht gegen die Verbreitung von Kinderpornografie im Internet vor. Es ist geplant, bundesweit den Zugang zu entsprechenden Seiten im Internet zu sperren. In einem Gespräch am 13. Januar 2009 hatten sich von der Leyen sowie ihre Kabinettskollegen Dr. Wolfgang Schäuble und Michael Glos mit Vertretern der größten deutschen Internet-Providern und den Branchenverbänden der Internetwirtschaft auf gemeinsame Schritte geeinigt.

Einsatz von Kindersoldaten – Prozess in Den Haag

Am Montag hat am Weltgerichtshof in Den Haag der Prozess gegen den ehemaligen Milizenchef Thomas Lubanga Dyilo begonnen. Ihm wird vorgeworfen, 2002 und 2003 im Kongo Kindersoldaten rekrutiert und zum Einsatz gebracht zu haben.

Noch immer gibt es rund 250.000 bis 300.000 Kindersoldaten auf der Welt, in mindestens 15 Ländern sind Kinder zum Kämpfen gezwungen. Auch der in der vergangenen Woche festgenommene kongolesische Rebellenchef Laurent Nkunda soll Kindersoldaten eingesetzt haben.

Film-Tipp: „Feuerherz“ ab dem 29. Januar in den Kinos

Das Schicksal von Kindersoldaten ist auch Thema des Films „Feuerherz“, der am 29. Januar in den Kinos anläuft – konkret die Lebensgeschichte der Senait Mehari, die behauptet, Kindersoldatin im Bürgerkrieg in Eritrea gewesen zu sein. Zwar hat es an dem Wahrheitsgehalt der Schilderungen Meharis Zweifel gegeben. Der Regisseur hatte aber schon bei der Präsentation des Filmes auf der Berlinale 2008 gesagt, er wolle nicht die Geschichte Meharis, sondern eine universelle Geschichte erzählen: „Meine Intention war, einen Film zu drehen, der Hoffnung macht. Deshalb zeige ich keine mordenden Kinder, sondern wie ein kleines Mädchen mit dem Krieg umgeht.“